

*Roland Schimmelpfennig*

# Die vier Himmelsrichtungen

10.9.2010 / 14.10.2010

F 1488



deutscher  
theaterverlag

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Die vier Himmelsrichtungen (F 1488)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

CHOR:

EIN MANN

EINE JUNGE FRAU

EIN KRÄFTIGER MANN

EINE FRAU

*Musik.*

1.

DIE JUNGE FRAU

Du bist Medusa, sagt er  
und ich bin Perseus,  
sieh mal hier, die Sterne,  
sieh mal, die Locken, wie Schlangen -

Perseus hat immer etwas mit Schlangen zu tun,  
weil Perseus Medusa den Kopf abgeschlagen hat,  
und Medusa hatte Haare aus Schlangen. Locken  
aus Schlangen.

Hey, sagt Perseus,  
hey, du hast Locken, wie Schlangen,  
du könntest Medusa sein-  
Medusa?  
Und ich bin Perseus, der mit den Sternen,  
der zu den Sternen auffuhr,  
Perseus und Medusa, das müsste doch was werden.  
Und sie: meinst du?  
Perseus und Medusa? Meinst du wirklich?  
Das sind doch nur Locken.

Und sie sagt,  
wenn du Perseus bist  
und ich bin Medusa,  
dann mußt du mir den Kopf abschlagen,  
hey,  
willst du mir den Kopf abschlagen,  
kannst du gerne machen,  
der tut sowieso immer so weh,

jetzt werd nicht grob, nicht du,

ich würde dich gerne küssen,  
ich würde dich gerne küssen,  
sagt er

DER MANN

ich würde dich gerne küssen,  
ich würde dich gerne küssen,  
sagt er

DIE JUNGE FRAU

und sie sagt:  
ach,  
um ehrlich zu sein:  
ich habe schon jemand,  
aber,  
sagt er, wir beide,  
wir gehören zusammen,  
Perseus und Medusa,  
wir könnten  
zusammen auftreten,  
nein, sagt sie, wirklich -

*Kurze Pause.*

Wir gingen zusammen am Ufer entlang,  
bis zu der Stelle,  
an der das Riesenrad steht,  
und er sagte,  
willst du fahren,  
und ich sagte ja,  
und dann fragte er: Bist du schon mal gefahren,  
ja - macht das was?

Nein.

*Musik.*

2.

DIE FRAU

Es kam eine Frau aus dem Osten,  
die brachte Schnee mit und Eis,  
die kam mit dem Zug,  
aber der Zug konnte nicht weiter,  
weil so viel Schnee auf dem Gleis lag,  
und die Frau stieg aus  
und blieb für zwanzig Jahre in der Stadt.  
Mal sehen, wann der nächste Zug fährt,  
dachte sie,  
als sie aus dem Zug stieg,  
Sie konnte die Zukunft vorhersehen,  
nur ihre eigene nicht.

*Musik.*

3.

DIE JUNGE FRAU

Zwei Männer,  
die sich schlagen.

Einer ist kleiner, oder zierlicher,  
und der andere ist kräftiger und größer,  
häßlich und fast kahl.  
Ein ungleicher Kampf.

Die zwei Männer schlagen sich,  
bis aufs Blut,  
und alle anderen Leute in dem Laden  
sehen zu,  
die Gäste halten ihre Gläser fest,  
und die Kellnerin  
mit den vielen Locken  
steht am Rand mit dem vollen Tablett.

Der Kleinere hat angefangen,  
und der andere,  
der Kräftigere und Hässlichere,  
schlägt zuerst gar nicht zurück,  
er hält sich den anderen vom Körper,

*Sie streckt mit offener Hand ihren Arm von  
sich.*

Er hält sich den anderen vom Körper,  
mit ausgestrecktem Arm,  
sieht aus wie ein Tanz,

noch stehen die Flaschen im Regal,

die Aschenbecher stehen auf den Tischen,  
noch,  
die Gäste halten ihre Gläser fest,

und die Kellnerin mit den vielen Locken  
und dem vollen Tablett steht am Rand,

und der Kleine spuckt  
und tritt  
und schlägt um sich -

*Kurze Pause.*

- spuckt und tritt und schlägt um sich.

*Musik.*

4.

EIN KRÄFTIGER MANN

Es kam ein Mann aus dem Norden,  
der brachte Regen mit,

und die Vorhersage  
hatte noch gesagt:  
es fällt heute kein Tropfen,

der Mann kam mit dem Lkw,  
und hinten auf der Ladefläche  
transportierte er 400 Kartons,  
abgedeckt mit einer Plane.

Es regnete,  
die Straßen waren naß,  
und es wurde schon dunkel,  
und der Mann fuhr zu schnell,  
und dann  
rutschte in einer Kurve  
die ganze Ladung vom Wagen.  
400 Kartons  
rutschen vom Wagen  
und bleiben  
in einer Senke neben der Straße liegen.  
Regen.

*Musik.*

5.

EIN MANN

Ein Mann mit zwei Zungen.

*Kurze Pause.*

Ein Mann in einem zu großen, weißen Anzug,  
weiß - oder weiß mit blauen Sternen,  
und mit blauen Haaren.

*Kurze Pause.*

Blaue Haare.

*Kurze Pause.*

Der Mann in dem etwas zu großen, weißen Anzug  
hat blaue Haare -

Das ist eine Perücke.

*Kurze Pause.*

Eine blaue Perücke.

*Kurze Pause.*

Und das Gesicht ist auch weiß.

Weiß geschminkt, und hier,  
aus dem linken roten Mundwinkel  
kommt eine kleine blaue Zunge hervor,

aufgemalt,  
sieht nicht schön aus,  
sieht wirklich nicht schön aus.

Eine blaue Zunge.  
Sieht furchtbar aus,  
besonders, wenn der Mann  
den gespitzten Mund öffnet,  
und seine richtige Zunge zum Vorschein kommt,  
die rote Zunge.  
Der Mann hat scheinbar zwei Zungen,  
eine blaue und eine rote.

Guten Abend,  
sagt der Mann mit den zwei Zungen,  
Guten Abend, herzlich willkommen,  
ich habe hier Luftballons,

er hat diese länglichen Luftballonschläuche,  
aus denen man Tiere machen kann, die man so  
verknotet, diese Luftballontiere, kennt man  
doch -

ich habe hier Luftballons, sagt er -  
aus denen ich alles machen kann,  
alles, was Sie wünschen, einen Hund,  
eine Katze,  
oder ein Schwein,  
oder einen Vogel,  
oder einen Frosch -

*Kurzes Innehalten.*

Oder doch lieber einen Hund -

ich habe hier Luftballons, sagt er -  
aus denen ich alles machen kann, alles,  
alles, was Sie wollen -

6.

#### DIE JUNGE FRAU

Es kam eine Frau aus dem Westen,  
die brachte Wind mit,

und heute rührt sich kein Lüftchen,  
hatte am selben Morgen  
das Radio  
prophezeit,

die Frau kam mit dem Überlandbus  
und hatte viele Locken,  
die Frau stieg aus dem Bus  
und suchte sich eine Arbeit  
als Kellnerin,  
und sie hatte leichte Kopfschmerzen,  
schon seit drei Wochen,  
die hörten einfach nicht auf,  
nichts zu machen,  
da war nichts zu machen.

7.

EIN MANN

Es kam ein Mann aus dem Süden,  
der brachte Nebel mit,

und die Vorhersage  
hatte noch gesagt,  
es wird ein klarer Abend,  
eine Nacht, in der man  
gut die Sterne sehen können wird,

der kam zu Fuß,  
der kam aus einer der Siedlungen  
am Stadtrand,  
der ging am frühen Morgen  
die Straße entlang,  
die die Lkws in die Stadt nehmen,  
da hing der Nebel in der Luft  
und verbrannter Kraftstoff,

der fand 400 Kartons,  
400 Kisten,  
einfach so,  
früh morgens,  
in einer Senke  
am Straßenrand, im Nebel.

8.

*Musik.*

EINE FRAU

Morgens früh:

Madame Oiseau sieht in den Spiegel  
und umrandet ihre Augen  
mit schwarzem Kajal.

Neben ihr

ihr Freund,

mit dem sie seit

mehr als zehn Jahren zusammen ist.

Madame Oiseau kann

die Zukunft vorhersagen,

sie legt gegen Geld Karten,

sie liest auch aus der Hand

und sie kann

- falls sie die Sterne nicht befragt -

in einer Kugel aus Glas

die Zukunft sehen.

Du wirst

jemanden kennenlernen -

oder: du wirst etwas finden.

Eine große Veränderung steht dir bevor,

die Karten sagen, du wirst zu den Sternen  
reisen,

kein Grund zur Sorge,

so ist das Leben.

Und als sie später nur so

die Karten legt,  
Madame Oiseau,  
an einem Dienstagmorgen,  
sagt sie, oh,  
oh, sagt sie,  
lange Pause,  
heute stirbt jemand -  
heute geht jemand für immer.

9.

DIE JUNGE FRAU

Der Größere, der Dicke,  
der Riese hält sich den anderen vom Körper,  
mit ausgestrecktem Arm,  
sieht aus wie ein Tanz,

noch stehen die Flaschen im Regal,  
die Aschenbecher stehen auf den Tischen,  
noch,  
die Gäste halten ihre Gläser fest,  
und die Kellnerin mit den vielen Locken  
und dem vollen Tablett steht am Rand,  
Die Männer schlagen sich  
und alle anderen Leute in dem Laden  
sehen zu,

und der Kleine spuckt  
und tritt  
und schlägt um sich -

*Kurze Pause.*

9.2.

DIE FRAU

Oh, sagt Madame Oiseau,  
Wahrsagerin,  
heute stirbt jemand,  
Oh, sagt Madame Oiseau am Morgen,  
und sieht von ihren Karten auf,

ich sehe einen Mann  
mit einer Flasche,  
heute wird  
jemand sterben,  
jemand wird erschossen.

Nimmt einen Schluck Kaffee,  
legt ein paar Karten  
und sagt:  
und um kurz nach sieben  
verkaufst du an denselben Mann  
vorher noch ein Tier.

Einen Frosch.  
Der wird dir einen Frosch abkaufen.  
Einen Frosch. Kannst du das?  
Einen Frosch?

9.3.

DIE JUNGE FRAU

- spuckt und tritt und schlägt um sich,

du bist doch noch geschminkt,  
sagt der Kräftigere, der Dicke,  
der Riese,  
komm wieder, wenn du Feierabend hast,  
komm wieder, wenn die Schminke ab ist,  
was willst du denn,  
ich kann mich nicht mit jemand schlagen,  
der Schminke im Gesicht hat,  
dein Kostüm wird blutig,  
es wäre doch schade um die Sterne,

was hast du denn,  
was ist denn los mit dir,  
hör auf, hör auf.

*Musik.*

10.

EINE FRAU

Ist das die Zukunft?

Die Zukunft ist furchtbar.

Aber das kann sie ihr nicht sagen.

Madame Oiseau

mag sie nicht,

sie hat sie schon gehaßt,

als sie zur Tür reinkam,

Jung, lockig,

legen wir die Karten:

nein, laß mich deine Hand ansehen,

die Zukunft ist furchtbar.

Aber das kann sie ihr nicht sagen.

*Kurze Pause.*

Ich weiß nicht, was ich sagen soll -

sie mag sie nicht,

sie hat sie schon gehaßt,

als sie zur Tür reinkam,

Jung, lockig,

und ihr Mann

wird sich

in sie verlieben,

aber um das zu sehen,

muß sie nicht in die Karten sehen,

die jetzt vor ihr liegen,

ich weiß nicht, was ich sagen soll -

ich sehe hier nur eines:  
und dabei legt sie jetzt  
bereits zum vierten Mal die Karten,  
mischt sie, legt sie zum fünften Mal:  
sie nimmt die Hand der jungen Frau,  
und läßt sie nicht mehr los,  
dann sagt sie: ich sehe hier nur eines:  
Locken.

Du hast Locken.

Und die junge Frau sagt: Locken.

Hab ich. Weiß ich.

Nur, sagt die andere:

die ganzen Locken -

die wachsen auch nach innen.

Und läßt die Hand nicht los.

Was?

Die wachsen auch nach innen,

und dein Kopf ist langsam voll davon.

*Musik.*

11.

CHOR

Es kam ein Mann aus dem Westen,  
37, der brachte Dürre mit,  
die Felder trockneten aus,  
der Boden sprang,

und dabei hatte es geheißen,  
daß dieses Jahr die Ernte gut wird,

aber das war dem Mann egal,  
denn er hatte große Pläne,  
er machte ein Geschäft auf,  
das immer geht:  
er hatte einen Schnapsladen,  
er hatte Angst vor nichts,  
vor nichts -  
oder vor fast nichts,  
nur vor einem Tier  
hatte er Angst:

er hatte Angst vor Fröschen.

Er machte das Geschäft auf,  
den Schnapsladen,  
und heiratete,  
und bekam ein Kind  
und stand eines Abends mit seiner Frau  
und mit seinem Sohn vor seinem Laden  
auf der Straße und sah einem Mann zu,  
der konnte Tiere aus Ballons machen,  
was für ein Tier möchtest du,  
sagte er zu seinem Sohn,

und frag ihn, was es kostet,  
und der Junge sucht sich einen Frosch aus,  
für eins fünfzig,

und der Vater sagt,  
ein Frosch,  
bist du dir sicher:  
willst du nicht lieber einen Storch,  
na dann, obwohl er Frösche haßte -  
und dann,  
es war bald acht, sagte der Mann,  
ich schließe noch den Laden ab  
und komme dann nach Hause,

da kam ein Mann in sein Geschäft,  
der hatte kein Gesicht.

12.

DIE JUNGE FRAU

Der Doktor sagt

zu der jungen Frau mit den Locken:

in Ihrem Kopf wächst etwas.

In Ihrem Kopf

wird etwas immer größer,

und wir können es nicht herausnehmen,

es ist schon zu groß.

Und jetzt

versucht sie zu begreifen,

daß die Zeit vorbei ist,

sie sieht sich im Spiegel an,

aber man sieht nichts,

nichts als Locken.

Und später sagt einer,

als sie hinter dem Tresen steht,

groß, kräftig, ein Riese,

wollen wir nicht

noch etwas zusammen unternehmen,

nachher,

wenn hier Feierabend ist,

und sie sagt:

warum nicht,

ja,

warum nicht.

Warum nicht.

13.

DER KRÄFTIGE MANN

Ich ließ alles,  
wie es war,  
die Kisten im Dreck,  
400 Kartons,  
und das Auto mit dem  
laufenden Radio  
ließ ich stehen.

Ich ließ  
das Auto einfach da,  
mit laufendem Radio  
und mit laufendem Scheibenwischer,  
und die 400 Kisten  
ließ ich im Dreck.

Ich ging in die Stadt,  
zu Fuß,  
und dann  
kaufte ich bei dem Vietnamesen  
unten an der Brücke  
eine Waffe,  
einen Revolver,  
und Patronen,  
eingewickelt  
in ein altes Hemd,  
vergiß die 400 Kisten  
und vergiß den LKW,

und ich bestellte ein großes Bier  
bei einer jungen Frau  
mit vielen Locken,

die fragte ich,  
ob wir nicht noch später  
was zusammen unternehmen wollen,

*Er holt einen Revolver hervor.*

und mit der Waffe  
raubte ich einen Schnapsladen aus  
und einen Schlachthofdirektor.

*Er schießt dreimal in die Luft.*

14.

CHOR

Der Mann ohne Gesicht  
geht in den ersten Laden  
in der Straße:  
das ist ein Schnapsladen.

Er sagt:

das ist ein Revolver,  
ein Revolver mit sechs Schuß,  
und mit kurzem Lauf.  
Eine Kugel  
aus einem Revolver  
mit kurzem Lauf  
aus der Nähe  
macht ein irrsinniges Loch,  
die Kugel reißt alles auf.  
Die Brust  
oder die Stirn  
oder den Mund  
oder den Hals -  
also gib mir alles, was du hast.

*Musik.*

15.

DIE FRAU

Nur ihre eigene Zukunft  
sieht sie nicht,  
Madame Oiseau,  
und sie befragt dazu auch nicht die Sterne.

Dafür, sagt sie,  
muß sie nur in den Spiegel schauen,  
im Spiegel kannst du die ganze Zukunft sehen,  
und im Spiegel sieht sie  
ihr nicht mehr ganz junges Gesicht.

Neben ihr im Spiegel  
des engen Badezimmers,  
ihr Freund,  
zwölf Jahre sind sie jetzt zusammen,

*Pause.*

der schminkt sich,  
der schminkt sich das Gesicht weiß,  
das tut er,  
seitdem er  
400 Kisten  
im Straßengraben fand  
und dann  
in seine Wohnung schleppte,  
und hier rechts  
rechts unten  
schminkt er sich eine blaue Zunge.

Nicht mehr lang,

sagt sie zu ihm,  
beide schminken sich,  
er schminkt sich das Gesicht weiß  
und sie zieht einen dunklen Lidstrich  
mit Kajal,  
nicht mehr lang,  
und du wirst ein Mädchen kennenlernen,  
oder hast du sie schon kennengelernt,  
eine Blonde, oder eine Dunkle,  
auf jeden Fall wie ich - mit Locken.  
Aber jünger wird sie sein.  
Jünger als ich.

*Kurze Pause. Musik.*

Kann sein,  
daß es dich richtig schwer erwischt.  
Vergiß es lieber.

Und jetzt  
begreift sie,  
daß die Zeit vorbei ist,

Vergiß es lieber gleich.  
Das wird nichts.

16.

CHOR

Freitagabend,  
der Laden ist knallvoll,  
und die Bedienung mit den Locken  
und dem vollen Tablett  
kommt nicht mehr hinterher,  
die Luft zum Schneiden dick,  
und jeder will noch was,  
trübes Licht,  
und es ist laut.

Die junge Frau mit den Locken  
drängt sich durch die Menge,  
das Tablett hoch über ihrem Kopf,  
da geht die Tür auf,  
und ein Typ kommt rein,  
geschminktes Gesicht, blaue Haare,  
ein Verkäufer,  
der schwitzt und sieht  
nicht gerade glücklich aus,  
erschöpft:  
und jetzt  
begegnen sich die Blicke  
der Kellnerin  
und des Mannes.

17.

*Musik.*

DER KRÄFTIGE MANN

Ein Mann ohne Gesicht.

*Kurze Pause.*

Der Mann trägt einen alten Anzug,  
Hose, Sacco, Weste, schwarz,  
ein Hemd, nicht mehr neue Schuhe,

aber der Mann hat kein Gesicht.

Der Mann hat kein Gesicht,

und er hat keine Ohren,

kein Haar,

er ist gesichtslos,

nicht zu erkennen.

Keine Augen,

kein Mund.

Sieht furchtbar aus,

der Mann sieht furchtbar aus -

als habe er

sein eigenes Gesicht verwischt.

Weggewischt.

*Pause.*

Das ist ein Strumpf.

Über seinem Gesicht

trägt der Mann eine Maske -

er trägt einen durchsichtigen Strumpf

aus Nylon.

Der Mann mit dem verwischten Gesicht  
hat eine Waffe.

Er zieht die Waffe  
hinten aus dem Hosenbund:

Er sagt:

das ist ein Revolver,  
ein Revolver mit sechs Schuß  
und mit kurzem Lauf.

Eine Kugel  
aus einem Revolver  
mit kurzem Lauf  
aus der Nähe  
macht ein irrsinniges Loch,  
Stell dir vor,  
die Kugel trifft dich in den Hals.

18.

DER MANN

Und dann fängt der Mann an -  
der Mann in dem weißen Anzug  
mit den zwei Zungen -  
eine Zunge rot, die andere blau -

Der Mann mit den zwei Zungen  
bläst einen Luftballon  
nach dem anderen auf,  
und dann verknotet er die Ballons,  
einen nach dem anderem, ineinander -  
das Quietschen der Ballons -  
der Mann schwitzt unter seinen blauen Haaren -

DIE JUNGE FRAU *lacht ungläubig auf. Kurze  
Pause. Dann:*

Ich könnte mir das alles gar nicht merken. Wie  
das geht. Mit den Ballons.

DER MANN

Und dabei macht der Mann mit den zwei Zungen  
so ein Gesicht -  
ein Gesicht,  
als ob er in die Ferne blickte.

Und aus einem Ballon  
macht der Mann viele kleine Ballons,  
die er dann ganz sanft -  
ganz zart -  
mit großen Augen,  
die ganz woanders hinsehen -  
im Wind davonsegeln läßt...

und immer die zwei Zungen!

So!

*Er imitiert den Ausdruck und die Körperhaltung des Luftballonmannes: er dreht den Kopf nach links mit Blick in die Ferne, während seine beiden Hände in die entgegengesetzte Richtung nach rechts gedreht einem winzigen unsichtbaren Luftballon einen Stups gegeben haben -*

DER MANN

Das Quietschen der Luftballons,  
der schwitzende Mann,  
die blaue Zunge,  
die rote Zunge,  
der Blick in die Ferne.  
Das dauert.

Und dann:

Fertig.

Schließlich ist das Tier fertig.

*Kurze Pause.*

Schließlich ist das Tier fertig.

*Kurze Pause.*

Und dann,  
als es niemand haben will - für Geld -  
sagt der Mann mit den zwei Zungen zu der  
Kellnerin mit den vielen Locken:

Hier - für Dich.

Und sie sagt: Wie schön. Danke.

DIE JUNGE FRAU

Wie schön. Danke.

19.

CHOR

Und der Junge sucht sich einen Frosch aus,  
für eins fünfzig,  
und der Vater sagt,  
ein Frosch,  
bist du dir sicher:  
willst du nicht lieber einen Storch,  
na dann, obwohl er Frösche hasste -  
und dann,  
es war bald acht, sagte der Mann,  
ich schließe noch den Laden ab  
und komme dann nach Hause,  
da kam ein Mann in sein Geschäft,  
der hatte kein Gesicht.  
Der Mann sagte zu dem Besitzer des  
Schnapsladens:  
Eine Kugel  
aus einem Revolver  
mit kurzem Lauf  
aus der Nähe  
macht ein irrsinniges Loch,  
die Kugel reißt alles auf.  
Die Brust  
oder die Stirn  
oder den Mund  
oder den Hals -  
also gib mir alles, was du hast.

*Musik.*

20.

DIE FRAU

Ja, heute stirbt ein Mann

mit einem Faß

oder mit einer Flasche,

sagt Madame Oiseau,

und der kauft dir vorher noch einen Frosch ab,

21.

CHOR

Und der andere,  
37, aus dem Westen,  
der Besitzer des Schnapsladens,  
der sechs Wochen Dürre mitgebracht hatte  
und dem fast nichts auf der Welt Angst macht,  
sagt zu dem Dicken,  
dem Kräftigen,  
dem Riesen:

Weißt du, wie du aussiehst,  
mit dem Strumpf über dem Kopf,  
du siehst aus  
wie ein Tier,  
du siehst aus  
wie ein Tier  
ohne Ohren,  
du siehst aus wie ein Frosch,  
du siehst aus wie ein Frosch ohne Gesicht,

und jetzt  
begreift er,  
daß die Zeit vorbei ist,

ich hasse Frösche,  
sagt der Besitzer des Schnapsladens,  
sie sind häßlich,  
und sie sind feige,  
und ihre Zunge füllt  
ihren ganzen Körper,  
ihr Körper ist voll  
von ihrer Zunge,

und sie haben kein Gesicht,  
sie wissen nicht, wo sie leben sollen,  
sie wechseln ständig ihre Form,  
mein Lieblingstier ist der Storch,  
und jetzt geht der Alarm los.

22.

DIE FRAU

Unten an der Brücke  
steht ein Mann aus Vietnam,  
und wartet,  
immer,  
und dann kommt ein großer Mann,  
der Dicke, der Riese,  
es regnet,  
der Mann bringt Regen mit,  
und der Mann aus Vietnam,  
nennt einen Preis und bekommt  
ein Bündel Scheine,  
und dann gibt er  
dem Riesen eine Waffe,  
einen Revolver mit Patronen,  
das Ganze eingewickelt  
in ein altes Hemd.  
Warte, sagt der Vietnameser,  
hier, und dann gibt er dem Mann  
noch etwas, einen Strumpf  
aus Nylon.

23.

#### DIE JUNGE FRAU

Der Dicke ist der Dicke -  
der Kräftige, der Riese,  
kommt rein,  
trinkt was,  
und eines Abends sagt er:  
komm, wir machen was zusammen,  
und dann fahren die beiden,  
der Dicke und die Frau mit den Locken  
an den Fluß und er kauft  
zwei Eintrittskarten  
für das neue Riesenrad,  
und als sie oben sind,  
sagt sie zu ihm,  
schön, daß wir oben sind,  
nur schade, daß das Ding sich dreht,  
es fährt dich hoch,  
aber es fährt auch wieder runter.  
Und der Dicke überlegt,  
ob er jetzt  
das Mädchen küssen soll,  
und sie sagt,  
na los,  
küß mich,  
deshalb hast du mich doch hier raufgebracht,  
die Zeit läuft,  
und es wäre doch schade,  
wenn wir es jetzt nicht machen,  
jetzt,  
solange wir noch oben sind.

24.

DER DICKE MANN

Der schreit und spuckt und tritt um sich,  
und schreit:

faß sie nicht an, faß sie nicht an -  
und ich:

wieso nicht, es gefällt ihr doch,  
siehst du, es gefällt ihr doch,  
die mag das,  
die ist nicht, wie du denkst,  
und sie steht da, am Rand,  
das Tablett voller Gläser.

*Kurze Pause.*

die ist nicht, wie du denkst,  
die lässt sich manchmal  
sogar ganz gern anfassen, oder?,  
und dabei zwinkert der dicke Mann,  
der Kräftigere, der Riese,  
der Kellnerin mit den vielen Locken kurz zu,  
und der Kleinere  
mit der blauen Zunge  
und mit dem Kostüm

voller Sterne  
dreht durch.

*Kurze Pause. Musik.*

Der kleinere  
mit der blauen Zunge

und mit Kostüm  
voller Sterne  
dreht durch und tritt und schlägt um sich.

25.

DER MANN

Sag mal,  
sagt er,  
du erkennst mich nicht,  
ich war schon vorgestern hier -  
Vorgestern?  
sagt sie?  
Ja, vorgestern -

*Kurze Pause.*

Aber du erkennst mich nicht.  
Nein,  
haben wir uns unterhalten?

Nein -  
aber wir haben uns angesehen -

Vormittags, niemand ist da,  
der Laden ist leer,  
und die Fernseher laufen  
ohne Ton,

Angesehen - also weißt du,  
ich bringe den Leuten die Getränke,  
da sehe ich viele Leute an,  
wenn ich ehrlich sein soll -

ja, ja, sagt er,  
ich habe gar nichts getrunken -

*Sie lacht.*

Dann habe ich dich bestimmt nicht angesehen.

DIE JUNGE FRAU

Dann habe ich dich bestimmt nicht angesehen.

DER MANN

Doch, doch -

hier, an der Tür, ich kam gerade rein -

*Sie betrachtet ihn.*

Erkennst du mich nicht -

Warst du der mit der Schminke -

Ja, der, genau,

wußte ich es doch,

daß du

dich an mich erinnerst,

ich habe dich angesehen,

und seitdem

muß ich immer an dich denken,

ich habe mich sofort in dich verliebt,

wie heißt du?

*Kurze Pause.*

Meinst du,

wir könnten mal

was unternehmen, du und ich?

Ich weiß nicht -

Ich, ich versuche etwas aufzubauen,

verstehst du,

ich arbeite daran.

Oh, lacht sie,

ja, gute Idee.

Gute Idee.

Ich glaube nicht.

Was?

Ich glaube, wir machen lieber nichts zusammen.

Warum nicht?

Ja -

Ja, was?

Du siehst mich so an,  
sieh mich nicht so an,  
wenn du mich so ansiehst,  
siehst du aus, als würde dir  
gleich was passieren,  
dir bleibt noch das Blut  
in den Adern stehen,  
als ob du gleich  
versteinern würdest,  
Du kannst noch versteinern,  
paß auf,  
wirklich.  
Glaub ich nicht -  
Doch, wirklich.

26.

DIE FRAU

Madame Oiseau wacht eines Morgens auf,  
Donnerstag früh,  
sechs Uhr dreißig,  
und sieht in den Spiegel,  
aber da ist nichts.  
Der Spiegel ist leer.  
Was ist passiert?  
Kopfschütteln, Augenreiben -

*Kurze Pause.*

Da ist sie. Sie ist wieder da.  
Sie sieht sich wieder im Spiegel.  
Heute Morgen  
war für einen Moment  
mein Spiegelbild verschwunden.  
Vor mir im Spiegel  
das leere Zimmer  
hinter mir,  
und ich -  
ich war nicht da.

*Die Frau verschwindet, löst sich plötzlich in  
Luft auf.*

27.

DER KRÄFTIGE MANN

Die Kugel  
trifft ihn in den Hals,  
genau hier -  
und zerreißt  
die Luftröhre,  
heftiges Atmen,  
und die Hauptschlagader,  
überall Blut,  
er faßt sich an den Hals

*Er blutet.*

und jetzt  
begreift er,  
daß die Zeit vorbei ist.

*Viel Blut.*

28.

CHOR

An einem regnerischen Tag  
nimmt ein Lastwagen auf einer Landstraße  
eine Kurve mit zu hoher Geschwindigkeit.  
Zu schnell, zu schnell.  
Zu schnell in der Kurve.  
Der Wagen bleibt auf der Straße,  
aber die Ladung fliegt von der Ladefläche,  
400 Kisten fliegen von der Ladefläche des  
Lastwagens

*Kurze Pause.*

und landen in einer Senke.  
400 Kisten, Aufschrift:  
Modellierballons.  
Farben: Rot, Gelb und Blau.  
Regen.  
Langsam wird es dunkel.

Eine Kiste a 100 Stück.

In Sichtweite: Der Stadtrand.

Am nächsten Morgen,  
noch sehr früh am Tag,  
Nebel ist aufgezogen:  
Ein einzelner Mann, ein Spaziergänger.

Ein Mann geht am Stadtrand spazieren.  
In einer Senke neben der Landstraße,  
neben der unerwartet scharfen Kurve,